

23. September

Zacharias und Elisabeth – Gedächtnis der Heiligung Johannes' des Täufer

Im 15. Jahrhundert feierten die Johanniter von Lage das Gedächtnis der “sanctificatio”, der Heiligung des künftigen Täufers. Johannes wurde schon im Mutterleib durch die Begegnung mit Jesus Christus geheiligt. Neun Monate vor dem Fest der Geburt des Täufers wird dieses Fest bis heute in den Kirchen des christlichen Ostens begangen, im Mittelalter feierten es auch viele Diözesen Deutschlands, Frankreichs und Englands sowie der Orden der Johanniter. Im Lukasevangelium heißt es über den Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth: “Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib” (Lukas 1, 41- 44) Hier schon beginnt die Ausbreitung der Frohen Botschaft, die Heiligung der verlorenen Welt: Johannes, noch ungeboren im Leib seiner Mutter, freut sich für die ganze Welt. Das Römische Heiligenverzeichnis (Martyrologium Romanum) von 2004 erwähnt am 23. September das Gedächtnis von Zacharias und Elisabeth, der Eltern des Täufers. Dies Fest wird vom Malteserorden alljährlich gefeiert.

Tagesgebet

*Da quaesumus, omnipotens Deus, intra sanctae ecclesiae uterum constitutos, / eo nos spiritu ab iniquitate nostra iustificari, * quo beatum Ioannem intra viscera materna docuisti et sanctificasti. Per Christum Dominum nostrum.*

Allmächtiger Gott, du hast uns einen Platz im Schoß der heiligen Kirche bestimmt. Wir bitten dich: Reinige uns von unserer Schuld durch deinen Geist, in dem du den heiligen Johannes schon im Mutterleib gelehrt und geheiligt hast. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

(Antiphonarium von Lage in der Kölner Dombibliothek Ms 259, fol. 60 nach einem Gebet am 24. Juni im Sacramentarium Hadrianum des 9. Jahrhunderts)

